

642 · Das vierzehende Buch Petri de Crescentiis/

daß das Thier sich in das nechste Gehölz verschlagen habe / vnd du nicht vmb sonst vnd vergebens die Wildfall richten dörfft / Wenn du aber den Grundt vmbgraben hast / so soltu einen Schenkel von einem todten Pferd / oder von einem todten Esel / oder einem Maulthier / oder sonst ander Lus der zu wegen bringen / vnd dasselbige im Gehölz lassen den ganzen langen Weg vnd Steag / bis an das Ort / welches du vmbgestochen hast / vmbschleissen / darnach aber / wenn man an solches Ort kommen ist / sol man etliche stücklin vngesehr eines Eys groß auff denselbigen Platz werßen. Weil du aber einem Fuchs / oder einem Dachs / oder einem Wisel stellen wilt / so ist gleich gnug / wenn du allein das überblieben von der Hennen / oder sonst was von des Herrn Teller / nach dem er gessen hat / aufgehebt wirt / nimbst / vnd an dasselbige Ort legest / oder man mag schwarz geröst Brot nehmen / vñ dasselbig in festigkeit gesotten / an das mehrgemelt Ort legen / darnach des Morgens frue aufziehen / so wirdt man sonder zweiffels das Gelob des wilden Thiers / so die vergangen Nacht fürüber gezogen ist / zu nechst an dem Luder ligen finden / mit solchem Gelob schmire darnach das Seil / welches du spannen solt. Also pflegt ihm auch der Herr von Moussac / ein Limonischer Edelmann / nahe bey Belac wohnend / zu thun / er ist aber sehr fürtrefflich in diesem Stück / die Wildfalls ken zurichten / vnd ein sonderer glückhaffter Wendmann.

Das drenzehende Capitel.

Wie man von dem Wolff Beydmännisch reden solle.



Er Wolff heult / holt gen vnd von Holtz / wirdt Geludert / An-
geäßt / Ihme mit dem Leithund Vorgesucht / Abbrochen / Einfreist / Fürgrif-
fen / Verbrochen / Bestetet / Vffgesucht / Gehezt / Gefangen / Erbissen / Er-
würgt / Sein Haut abgestreift / Hat Gebiß vnd Klauwen / Läger / Fahrt / Ge-
fehrt / Brunft / Wolffen / Treibt / Verknüpft sich mit dem Wolff / vñ was die-
sem mehr gleicht / darvon gnug / denn ein Schwäzer sagts alles.

Ende des vierzehenden Buchs.

Das